

Sie sind hier: [Facharzt - Aktuelle Meldungen](#)

Psychotherapeuten-Protest vor der KBV-VV

„Resignieren werden wir in keinem Fall“

Es ist ein Schulterschluss, der nicht alle Tage vorkommt: Zehn psychotherapeutische Verbände versammeln sich am Montag vor der Vertreterversammlung der KBV, um für eine bessere Honorierung ihrer Leistungen zu protestieren. Der änd sprach mit drei Organisatorinnen der Aktion: Dr. Ulrike Spengler (Vize-Vorsitzende der DGPM Hessen), Dipl. Psych. Else Döring (Vorsitzende der DPtV Hessen) und Dipl. Psych. Marion Schwarz (Vorsitzende des bkj).



Dr. Ulrike Spengler,  
Vize-Vorsitzende der  
Deutschen  
Gesellschaft für  
Psychosomatische  
Medizin und Ärztliche  
Psychotherapie,  
Landesverband  
Hessen. Fotos: privat  
»

**Die Psychotherapeuten-Verbände finden sich am Montag nicht zum ersten Mal zum Protest zusammen. Schon im vergangenen Jahr haben Sie vor der Vertreterversammlung der KBV vorm Ärztetag in Düsseldorf protestiert und im Herbst gab es eine große Protestveranstaltung in Berlin. Doch bislang haben sich KBV, Kassen und die Politik davon eher unbeeindruckt gezeigt. Macht sich da nicht langsam Resignation bei Ihnen breit?**

**Spengler:** Nein, überhaupt nicht, wir stellen uns auf eine längere Zeit ein. Wir bleiben am Ball und kämpfen weiter für unsere Forderungen. Die Protestaktion am kommenden Montag ist ein Schulterschluss aller Psychotherapeuten: der ärztlichen und psychologischen Psychotherapeuten, der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten, der Kinder- und Jugendpsychiater, der Psychiater und der Fachärzte für Psychosomatische Medizin.

**Döring:** Viele psychotherapeutische Verbände werden vertreten sein. Wir arbeiten im Alltag gut miteinander und wir setzen bewusst ein Zeichen der Gemeinsamkeit.

**Schwarz:** Durch die Gemeinsamkeit demonstrieren wir auch klar, dass unser Protest von einer sehr breiten Basis getragen wird und wir uns nicht auseinanderdividieren lassen. Gerade dies wird, das erwarten wir, auch bei der KBV Eindruck hinterlassen.

**Spengler:** Völlig unbeeindruckt von den vergangenen Protesten sind weder KBV, Kassen noch die Politik. Wir können also was bewegen. Es hat sich schon etwas getan, auch wenn ich dabei einen längeren Zeitraum im Blick habe. Ich denke da zum Beispiel an die Bundessozialgerichtsurteile, die wir erwirken konnten und durch die uns für die beklagten Zeiträume eine bessere Vergütung zugesprochen wurde, wenngleich das nicht ausreichend war. Aber das zeigt: Es lohnt sich dranzubleiben und nicht zu resignieren.

**Döring:** Das stimmt, es wurde eben immer nur für den beklagten Zeitraum eine Anpassung vorgenommen, nicht aber für die Folgezeit. Wir sind also gezwungen, immer wieder und wieder zu klagen.

**Schwarz:** Resignieren werden wir in keinem Fall. Wir müssen deutlich machen, welche Leistungen wir insgesamt erbringen. Es gibt ja nicht „die“ Leistung in toto. Wir Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten beispielsweise müssen viel Zeit aufbringen in der Abstimmung mit Kindergärten, Schulen, Hort, dem Jugendamt, Familienhelfern und vielen anderen. Alles das findet sich im Leistungskatalog nicht wieder.

**Was genau planen Sie für den kommenden Montag?**

**Spengler:** Wir sind ab 8.30 Uhr im Kap Europa in Frankfurt, gut sichtbar mit unseren Protest-T-Shirts, Handzetteln und Plakaten. Wir wollen mit den KBV-Vertretern ins Gespräch kommen.

**Schwarz:** Und mit den anwesenden Gästen aus Politik, Verbänden und den Kassen. Wir wollen, dass verstanden wird, worum es geht. Wir wollen dass die Psychotherapie, das psychotherapeutische und auch psychiatrische Gespräch angemessen vergütet werden.

**Döring:** Dabei geht es sowohl um die Richtlinienpsychotherapie als auch die fachärztlichen psychiatrischen und psychosomatischen sowie die psychotherapeutischen Gesprächsleistungen. Die Gesprächsleistungen werden einfach zu niedrig honoriert.



Dipl. Psych. Else  
Döring, Vorsitzende  
der Deutschen  
Psychotherapeuten-  
Vereinigung Hessen  
(DPTV)  
»

**Schwarz:** Die Vertreter der beteiligten Verbände werden in Statements die Positionen noch mal ganz klar machen, so dass unser Anliegen nicht zu übersehen und überhört sein wird.

**Wie viele Psychotherapeuten werden an der Protestaktion teilnehmen, wie viele erwarten Sie?**

**Döring:** Es haben sich mehrere Hundert Kolleginnen und Kollegen angemeldet, es kommen ständig welche dazu. Viele auch ganz kurz entschlossen. Je mehr kommen, desto besser.

**Spengler:** Es gibt auch die Möglichkeit, sich solidarisch zu erklären. Auf der [Homepage des Aktionstages](#) gibt es dafür ein Formular.



Dipl. Psych. Marion Schwarz,  
Vorsitzende des  
Berufsverbandes der  
Kinder- und  
Jugendlichen-  
Psychotherapeuten  
(bkj)  
»

**Sie fordern unter anderem eine Angleichung an den durchschnittlichen Arztlohn. Nun wird oft behauptet, dass Psychotherapeuten im Schnitt weniger Stunden arbeiten als ein Vertragsarzt...**

**Spengler:** Das stimmt nicht, und das zeigen auch Zahlen, die das Zentralinstitut für die Kassenärztliche Versorgung (ZI) regelmäßig erhebt. In dessen Jahresbericht von 2012 steht zum Beispiel, dass Psychotherapeuten bezogen auf eine Stunde Arbeitszeit nur halb soviel verdienen wie Ärzte.

**Döring:** Diese Mär der kürzeren Arbeitszeiten wird auch durch ständige Wiederholung nicht richtiger. Wir haben vielleicht eine geringere Fallzahl, aber wir arbeiten im Schnitt auch 40 bis 50 und nicht wenige auch bis zu 66 Stunden in der Woche in der Praxis. Psychotherapie ist zeitgebunden, das muss man immer wieder deutlich machen.

**Wen sehen Sie am meisten in der Pflicht, für eine Verbesserung der Situation der Psychotherapeuten zu sorgen: die KBV, die Kassen oder den Gesetzgeber?**

**Spengler:** Wir rufen alle drei – KBV, Kassen und die Politik – auf, sich zusammzusetzen und miteinander für eine Verbesserung unseres Honorars zu sorgen.

**Schwarz:** Aber in erster Linie ist die Selbstverwaltung dafür zuständig. Deshalb fahren wir ja nach Frankfurt.

*Die Protestaktion startet am Montag (11. Mai) um 8.30 Uhr im Foyer des Kap Europa an der Osloer Straße 5 in Frankfurt/Main. Veranstaltende Verbände sind:*

*Berufsverband der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (bkj)*

*Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland (BKJPP)*

*Berufsverband Deutscher Nervenärzte (BVDN)*

*Berufsverband Deutscher Psychiater (BVDP)*

*Bundesverband der Vertragspsycho-therapeuten (bvvp)*

*Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM)*

*Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie (DGPT)*

*Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT)*

*Deutsche Psychotherapeutenvereinigung (DPtV)*

*Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland (VAKJP)*

---